

SCHRIFTENSCHAU

*Paul Courbon et Claude Chabert*¹⁾, *Atlas des grandes cavités mondiales*. 255 pages (Atlasformat), mit zahlreichen Höhlenplänen. Veröffentlicht unter Mitarbeit der Internationalen Union für Speläologie und der Fédération Française de Spéléologie. Paris 1986. Preis (broschiert) FF 135 (plus 18 für Verpackung und Porto).

Der vorliegende Band ist das Ergebnis umfangreicher Recherchen, die vor allem der Vorsitzende der Kommission für die größten Höhlen der Internationalen Union für Speläologie, Claude Chabert, unermüdlich angestellt hat. Zahlreiche Speläologen aus aller Welt haben dazu beigetragen, daß die zusammenfassende Übersicht über den derzeitigen Stand der Erforschung der Höhlenwelt rechtzeitig zum 9. Internationalen Kongreß für Speläologie in Barcelona im August 1986 vorgelegt werden konnte.

Der Atlas enthält einleitend ein kurzes Kapitel über die Geschichte der Speläologie und der höhlenkundlichen Dokumentation. Im Hauptteil werden die Listen der jeweils längsten und tiefsten Höhlen nach Erdteilen und Staaten geordnet angeführt. Der besondere Wert der Veröffentlichung liegt darin, daß sich die Autoren nicht auf die nüchternen Daten beschränken, sondern soweit wie möglich Angaben über Lage und Erforschungsgeschichte machen. Für jeden Staat wird überdies eine kurze allgemeine Charakteristik über Bedeutung und Lage der Karst- und Höhlengebiete geboten — alles in allem eine Fülle von Informationen, von denen viele erstmals bekanntgegeben werden.

Die Festlegung der Ausmaße, die für die Veröffentlichung in der Liste der längsten oder tiefsten Höhlen maßgebend waren, mußte bei den einzelnen Staaten unterschiedlich erfolgen. Während etwa bei Algerien alle (18) Höhlen mit mehr als 100 Meter Höhenunterschied angeführt werden, beschränkt sich die Liste der tiefen Höhlen Frankreichs auf jene (74) mit mehr als 400 Meter Gesamthöhenunterschied.

Die Zahl der Höhlensysteme der Erde mit mehr als 1000 Meter Höhenunterschied ist mit Stand vom April 1986 auf 23 angewachsen (von denen übrigens 6 in Österreich liegen), jene der Höhlen mit mehr als 50 Kilometer Gesamtangänge auf 21. Das längste Höhlensystem der Erde, das Mammoth Cave System in Kentucky, wies mit Stand vom 30. April 1986 immerhin 500.506 Meter (!) vermessener Gangstrecken auf.

Der Atlas der größten Höhlen der Erde wird wohl auf das Interesse jedes Höhlenforschers rechnen dürfen; da die Herausgabe nicht über einen Verlag erfolgt ist und der Buchhandel — mit Ausnahme speläologischer Fachbuchhandlungen — daher kaum für den Vertrieb in Frage kommt, muß wohl die Werbung über die höhlenkundlichen Vereine dafür sorgen, daß die großen Investitionen für die Herausgabe einigermaßen abgedeckt werden. Den Autoren gebührt für ihre umfangreiche und zeitaufwendige Arbeit ganz besonderer Dank.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

¹⁾ Anschriften der Autoren: Claude Chabert, 47, rue de la Sablière, F-75014 Paris, France. — Paul Courbon, 20 rue Peyreferry, F-83000 Toulon, France.

A. Parker und B. W. Sellwood (Herausgeber), Sediment Diagenesis. NATO ASI-Series, Series C: Mathematical and Physical Sciences, Vol. 115. 427 Seiten, zahlreiche Abbildungen, D. Reidel Publishing Company, Dordrecht 1983.

Diese englischsprachige Auswahl einer NATO-Studie von 1983 enthält 8 Beiträge über die Ablagerung und Diagenese von Sandsteinen, Tonschiefern und Karbonatgesteinen. Bereits im Vorwort wird auf die grundlegende Bedeutung diagenetischer Vorgänge insbesondere im Zusammenhang mit der Prospektion auf Erdöl und Grundwasser hingewiesen.

Sind die Kapitel über die terrigenen Sedimentgesteine, unter denen sich eine Arbeit des durch sein deutschsprachiges Sedimentologie-Standardwerk bekannten Bochumer Fächtbauer befindet, für den Karstforscher in erster Instanz vielleicht weniger bedeutsam, so finden sich im letzten Teil des Werkes drei Arbeiten über Karbonatgesteine.

Die erste bringt eine interessante Gegenüberstellung von Karbonatgesteinen und terrigenen klastischen Sedimentgesteinen sowie eine Beschreibung der Komponenten der Karbonatgesteine und der verschiedenen Environments (Gezeitenbereich, Riff, Plattform usw.).

Die zweite Arbeit bringt einen Überblick über frühdiagenetische Prozesse, also den Zeitraum zwischen Ablagerung und Versenkung des Sedimentkörpers. Dabei wird die Diagenese unter Meeresbedeckung, aber auch unter Süßwassereinfluß behandelt, wobei der Herkunft des Zementes besonderes Augenmerk geschenkt wird.

In der abschließenden Arbeit wird auf Diagenesevorgänge im Zuge der Versenkung, also der zunehmenden Überdeckung der Sedimente eingegangen. Hierbei wird auf Drucklösung, Mineralumwandlungen und Zementation näher eingegangen. Schließlich kommt die Bildung sekundärer Porosität bzw. Permeabilität zur Sprache, die durch Dolomitisierung, Zerbrechen durch tektonischen Streß sowie Auflösungserscheinungen hervorgerufen werden kann. Interessant ist der Hinweis, daß beim tektonisch bedingten Zerbrechen im allgemeinen die Porosität nur wenig, die Permeabilität (= Durchlässigkeit) aber stark zunimmt!

Die Relevanz für den Karstforscher ist abgesehen von dem zuletzt Gesagten durch den Einfluß der verschiedenen sedimentären und diagenetisch bedingten Strukturen und Merkmale der Karbonatgesteine gegeben, wiewohl genauere Untersuchungen in dieser Richtung bislang weitgehend fehlen.

Dr. Rudolf Pavuza (Wien)

Joachim Herrmann, Die Menschwerdung. Zum Ursprung des Menschen und der menschlichen Gesellschaft. Schriftenreihe Geschichte (Taschenbuch), 256 Seiten, 65 Abbildungen, 9 Karten, 1 Tabelle im Anhang. Dietz Verlag, Berlin 1984. Preis M (DDR) 11,20.

Das vorliegende Taschenbuch beschränkt sich nicht auf die Darlegung der Ergebnisse von Ausgrabungen, um die Evolution des Menschen und seiner materiellen Kultur nach dem derzeitigen Stand der Kenntnisse zu interpretieren, sondern legt bewußt den Schwerpunkt auf sozial- und gesellschaftswissenschaftliche Deutungen. Dabei wird eine starke (und wie mir scheint einseitige) ideologische Verankerung so deutlich spürbar, daß man vielen Feststellungen und Behauptungen, die der Autor als feststehende (um nicht zu sagen unbezweifelbare) Tatsachen präsentiert, kritisch oder mit Skepsis gegenüberstehen muß. Dabei soll nicht in Abrede gestellt werden, daß so manche der getroffenen Feststellungen einer Überlegung oder einer Diskussion wert wären.

Im Einleitungskapitel „Menschwerdung und Weltanschauung“ beantwortet der Verfasser Fragen der frühen Menschheitsgeschichte „ausgehend von Karl Marx und Friedrich Engels“ (Zitat aus dem Klappentext des Verlages). In dem Abschnitt über die Epochen der Menschwerdung wird die Stufe des Homo habilis zwischen den Australopithecinen und dem Urmenschen (Homo erectus) bewußt und konsequent als die Stufe des „Affmenaschen“ bezeichnet, die in die Zeit der „Homo-Deviation“ fällt.

Ein eigener Abschnitt ist dem Thema „Menschwerdung und Arbeitsprozeß“ gewidmet. Die letzten 200 Jahrtausende der Menschheitsentwicklung bilden die „Epoche der sozialökonomischen Formierung“ (S. 158); als erste „ökonomische Gesellschaftsformation“ bildet sich nach Auffassung des Autors die „Gentilgesellschaft“ heraus, der ein eigenes Kapitel gewidmet ist (S. 186 ff.). In diesem Kapitel leitet der Verfasser aus Regeln, denen „einige Lokalgruppen in Australien“ folgen, ab, daß in den frühen Gesellschaften von „Monogamie oder Ehe- und Partnerbeziehungen, die nach Trieb oder Liebe zustandekamen“, keine Rede sein kann (S. 193).

Von den Höhlen wird unter anderem mitgeteilt, daß seit der Zeit des Neandertalers die „besondere Herrichtung“ durch „Aufschichtung von Steinen zu Wänden, Auslegen des Fußbodens durch Platten oder Herrichtung von Schlafstätten in Gebrauch gekommen“ sei (S. 190). Und von der Eiszeitkunst wird behauptet, daß sie „so unfertig und deutungsoffen“ sei wie „die ganze Denk- und Lebensweise ihrer Schöpfer“ (S. 211).

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Peter G. Matthews (Herausgeber), *Australasian Karst Index 1985*. 492 Seiten, Format DIN A 4. Australian Speleological Society, Inc., Melbourne 1985. Preis (broschiert) 35 australische Dollars (plus Porto und Verpackung, d. s. 8 australische Dollars bei Normalversand [„surface mail“], 17 australische Dollars bei beschleunigtem Versand [„surface air lifted“] und 30 australische Dollars bei Luftpostsendung).¹⁾

Peter Matthews, der Vorsitzende der Kommission für Dokumentation der Australischen Föderation für Speläologie und seit 1986 auch Vorsitzender der Kommission für Informatik der Internationalen Speläologischen Union, legt in dieser Veröffentlichung das Ergebnis seiner Arbeiten im Bereich der Höhlendokumentation für Australien vor. In seinem System sind nicht nur die Basisdaten eines Höhlenverzeichnisses für derzeit insgesamt 6639 Höhlen und Karstformen in Australien und Tasmanien erfaßt, sondern auch weitere Informationen über Ausdehnung, Höhlenverlauf, Erforschungsgeschichte und Raumcharakteristik. Jede Höhle ist mit einem Code bezeichnet, der sich aus einer Buchstabenfolge und einer fortlaufenden Zahl zusammensetzt, wobei die erstere auf ein bestimmtes Karst-Gebiet innerhalb eines Bundesstaates hinweist. Höhlenreichster Bundesstaat ist übrigens Neu-Süd-Wales mit 2138 vergebenen Katasternummern.

Die Höhlenpläne sind in einem eigenen Höhlenplanregister erfaßt, in dem Höhle, Autor(en), Maßstab und Jahr der Vermessung sowie die Art der Plandarstellung und Aufbewahrungsort bzw. Veröffentlichung angegeben werden. Die meisten der 2400 vorhandenen und im Karstindex erfaßten Höhlenpläne – nämlich 449 – hat die Cave Exploration Group of South Australia aufgenommen.

¹⁾ Bestellungen unter gleichzeitiger Überweisung des Rechnungsbetrages (mit Bankscheck, Mastercard oder persönlichem Scheck) sind zu richten an: Mr. Peter G. Matthews, 66 Frogmore Crescent, Park Orchards, Victoria 3114, Australia.

Der Band, ein vollständiger Ausdruck des über australische Höhlen bisher gespeicherten Datenmaterials, enthält schließlich auch einen Anhang mit allgemeinen methodischen Hinweisen und grundsätzlichen Informationen. Dazu zählen etwa die Richtlinien über die Anwendung des „Höhlecodes“, Richtlinien über die Namengebung von Höhlen, Grundsätze der Terminologie und die konventionellen Zeichen, die bei Höhlenplänen zu verwenden sind.

Wer sich mit Höhlendokumentation befaßt, wird den Band nicht nur als Informationsquelle über australische Höhlen, sondern auch als Beispiel für die Möglichkeiten des Aufbaues einer zentralen Höhlendokumentation heranziehen können. Der Band wird wohl auch als eine der Grundlagen für die künftigen Arbeiten und Diskussionen der Kommission für Informatik dienen, in die auch das in Österreich entwickelte und übliche Dokumentationssystem eingebracht werden wird. *Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

Günter Nürk, Hans-Ingo von Pollern, Friedhelm Schmider und Hanns-Karl Schüle, Landschaftsschutzgebiete im Kreis Esslingen. Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 13. Herausgegeben von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Esslingen. 136 Seiten, 77 Farb- und 3 Schwarzweißabbildungen, 1 Kartenbeilage. Karlsruhe 1985. Preis (broschiert) DM 9,-.

Das vorliegende Buch beschreibt die Landschaftsschutzgebiete des Landkreises Esslingen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses im Jahre 1985 waren rund 35% der Fläche des Landkreises (der eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 709 Einwohnern je Quadratkilometer aufweist!) als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen; daneben gab es 11 Naturschutzgebiete und 330 Naturdenkmale.

Die Beschreibung der Landschaftsräume des Landkreises, die die Einleitung des Buches bildet, umfaßt auch eine kurze Charakteristik der Schwäbischen Alb und des Albvorlandes. Unter den rund 75 Höhlen, die im Gebiet des Landkreises Esslingen bekannt sind, werden einige – wie etwa die als Schauhöhle eingerichtete Gutenberger Höhle oder das Bauerloch (bei Neuffen) – ausdrücklich erwähnt.

Weitere Abschnitte des Buches behandeln die rechtlichen Grundlagen der Ausweisung von Schutzgebieten und die Besonderheiten der einzelnen Landschaftsschutzgebiete. Die entsprechenden Hinweise sind nach Naturräumen zusammengefaßt; im Bereich der Schwäbischen Alb – insbesondere am Albrauf – sind 18 Landschaftsschutzgebiete unterschiedlichster Größe ausgewiesen. Der Anhang enthält auch eine Liste geplanter Landschaftsschutzgebiete sowie den vollen Text der „Verordnung des Landratsamtes Esslingen als untere Naturschutzbehörde zum Schutz von Naturdenkmälern im Landkreis Esslingen vom 25. August 1983“. Im § 2 dieser Verordnung wird auch das Verbot ausgesprochen, „Höhlen mit Fackeln oder anderen rauchenden Lichtquellen zu begehen, Gesteins- oder Tropfsteinbildungen zu entfernen oder zu beschädigen sowie die Höhlen zu bemalen oder zu verschmutzen“.

Am Schluß des Bandes findet man noch die im Landkreis Esslingen geltenden Baumschutzverordnungen abgedruckt, eine Erläuterung von Fachbegriffen und Hinweise auf weiterführende Literatur. Mit der sehr ansprechenden Präsentation der zahlreichen Informationen in diesem Buch wird der angegebene Zweck dieser Neuerscheinung, nämlich „einen fachkundigen Beitrag zur Stärkung des Umweltbewußtseins und zur Vertiefung des Naturverständnisses“ zu leisten, zweifellos erfüllt.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Franco Cucchi e Santo Gerdol (Gesamtredaktion), i marmi del Carso triestino. 195 Seiten, 186 farbige Abbildungen, Illustrationen. Herausgeber: Camera di Comercio Industria Artigianato e Agricoltora, Trieste 1985.

Das vorliegende Buch über die „Karstmarmore“ aus dem Raum von Triest ist anlässlich des 2000jährigen Bestehens der Steinbrüche von der Handelskammer der Stadt herausgegeben worden. Elf Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft haben Beiträge zu diesem Band geliefert, der alle Aspekte der Nutzung des Karstgesteines in der Umgebung von Aurisina einerseits und von Monrupino andererseits behandelt. Die Texte sind zweisprachig, und zwar sowohl in Italienisch als auch in Englisch veröffentlicht.

Der erste Abschnitt des Buches ist der Verwendung des Gesteines im Laufe der Geschichte gewidmet. Ein erster Höhepunkt des Steinbruchbetriebes in Aurisina fällt in das 1. und 2. Jahrhundert; sowohl in Triest als auch in Aquileia fanden die Karstkalke damals vielseitige Verwendung. Aus den vorliegenden Fundorten und Befunden kann geschlossen werden, daß die rohen Blöcke von Aurisina nach Aquileia geliefert, dort verarbeitet und dann – etwa als Grabsteine – weiterverkauft und weitertransportiert worden sind. Nicht uninteressant ist, daß Kalkblöcke aus Aurisina auch beim Bau des berühmten Mausoleums des Theoderich in Ravenna Verwendung gefunden haben.

Eine zweite Blütezeit der Steinbruchbetriebe fiel in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Zeit bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. Die Bauten der „Gründerzeit“ in der österreichisch-ungarischen Monarchie, insbesondere die Ringstraßenbauten in Wien, belebten die Nachfrage.

Nach einem Abschnitt über die historischen Gewinnungs- und Bearbeitungsmethoden der Gesteine folgt im Buch ein Hauptteil über die Landschaft des Triestiner Karstes, seine Geologie und Oberflächenformen, und über die Lage der einzelnen Steinbrüche. Anschließend werden die Kennzeichen und die technischen Angaben über die verschiedenen in den Brüchen gewonnenen Bausteine (insgesamt neun Sorten) angeführt. Beispiele für Verwendungsmöglichkeiten und eine Liste aller in der Provinz Triest tätigen Firmen, die sich mit der Gewinnung und Verarbeitung von „Karstmarmoren“ befassen, runden den Inhalt des repräsentativen Bandes ab, der dem Karstforscher zum Bewußtsein bringt, daß auch im „klassischen Karst“ Nutzungsansprüche bestehen, die ihrer wirtschaftlichen Bedeutung wegen in einem Raumordnungskonzept Berücksichtigung finden müssen und die auch kulturhistorische Beachtung verdienen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Anschriften der Autoren von Aufsätzen oder Kurzberichten in diesem Heft:

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Dreybrodt, Bekassinenstraße 96, D-2800 Bremen, Bundesrepublik Deutschland

Univ.-Prof. Dr. Herbert W. Franke, Puppling, Haus 40, D-8195 Egling, Bundesrepublik Deutschland

Dipl.-Ing. Heinz Holzmann, Straußengasse 3 a, A-1050 Wien, Österreich

Mag. Heinz Ilming, Bahngasse 6/E/1/4, A-2345 Brunn am Gebirge, Österreich

Erika Kittel, Rasumofskygasse 34/17, A-1030 Wien, Österreich

Theo Pfarr, Pelzgasse 9/36, A-1150 Wien, Österreich

Günter Stummer, Pretschgasse 21/1/4, A-1110 Wien, Österreich

Stephan Weinbruch, Wagnerstraße 6, D-6382 Friedrichsdorf 2, Bundesrepublik Deutschland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Pavuza Rudolf

Artikel/Article: [Schriftenschau 23-27](#)